

16. Jahrhunderts lieferte Hortleder den Ernestinern die für das Verständnis ihrer Hausgeschichte (Übergang der Kurwürde an die Albertiner) und für ihre Parteinahme im Dreißigjährigen Krieg maßgeblichen Informationen und Motive. Hortleders gelehrtem Rat vertrauten sich die Herzöge und deren Verwandte auch in vielen anderen Belangen an. Vgl. z. B. 290120 und einen Brief Hortleders an Hz. Bernhard v. Sachsen-Weimar (FG 30) vom 28. 9. 1635 über nicht näher bestimmte, vom Herzog verlangte historische Auskünfte. FB Gotha: Chart. A 392, Bl. 68f. Nach seiner Aufnahme in die FG (s. 390826; KE, 37–39) sandte F. Ludwig Hortleder d. d. 3. 9. 1639 die aus dem Französischen des Jean Du Bec-Crespin übersetzte *Denckwürdige Geschichte/ Des grossen Tamerlanis* (1639; s. *Conermann: Ludwig und Christian II. von Anhalt*, 460ff.) und Martin Opitz' (FG 200) Ausgabe des Annolieds (*Dünnhaupt: Handbuch*, 3071), erhoffte sich auch Hortleders Hilfe bei der Erklärung der Sprache des frühmittelhochdeutschen Gedichts. Vgl. KE, 39f. – 2 Hz. Ernsts Anliegen zu Eingang des vorliegenden Briefes erhellt aus seinem vorangehenden Brief an Hortleder, d. d. Weimar 6. 3. 1635, a. a. O., Bl. 121rv, zu dem sich Hortleders Antwortschreiben mit der angesprochenen „vmbstendlichen relation“ nicht erhalten hat. Der Brief des Herzogs lautet: „Wir möchten gerne sehen, daß M. Andreæ Cramerii Past. & Scholarchæ Magdeburgici vber die officia Ciceronis verfaßte kurze tabellen getrucket, vnd in beygefügetes Exemplar dergestaldt eingelegt würden, daß eine iede tabellam ihr gehöriges ort, wo sich derselben text oder section anfanget, allermaßen es der autor observiret, füeglich eingebracht werden konten, zue dem ende wir dann den Autore[m] selbstem zu vberschicken vors beste zu sein erachtet, wofern ihr nun solche tabellen der würdigkeit befindet, [folgt: (daß dieser costen darauf zuwenden)] wollet ihr sie ufs ehiste mit einem kleinen litera abtrucken, in das Exemplar einlegen, vnd vnß so dann in schwarz leder gebunden hervberschicken, falß ihr aber andere tabellen, vnd sonderlich wollen vnß des Gibentij Scholæ Hallensis Rect. vom herrn D. himmel sehr commendirt werden, beßer zusein ermeßen würdet, stellen wir zu eurem belieben, ob ihr an statt dieser, andere eligiren vnd dem buchtrucker zustellen wollet[,] nur allein, daß sie succinct vnnd dabey ponderos sein, wie wir sonsten diese in solchem fall dafür halten, vndt könnet ihr vnß den costen bey zufallenheit notificiren [...].“ Notiz am Rand v. anderer (Hortleders?) H.: „Von solchen tabellen müssen in die 20. abtruck oder mehr gemacht werden“. Der hier genannte Dr. (Johann) Himmel (1581–1642) war seit 1617 Professor der Theologie an der U. Jena u. seit Ratkes Aufenthalt in Jena vom Juli 1628 bis Juni 1631 heftiger Gegner Ratkes. Zudem war er Mitarbeiter und Redakteur am Weimarer Bibelwerk Hz. Ernsts (vgl. dazu 340604 K 2). Vgl. *Vogt IV*, 46, 52. – Was besagt nun dieser Brief? Hz. Ernst überschickt Hortleder offenbar ein Exemplar einer (uns nicht bezeugten) gedruckten Ausgabe von Ciceros *De officiis*, an dessen Kapitelanfängen noch zu druckende Tabellen eingefügt werden sollten. Diese Tafeln stammen von dem Magdeburger Pastor und Schulaufseher Andreas Cramer, der sich in Magdeburg 1620–1622 für Ratke eingesetzt hatte. Wenn Cramer nicht später erneut Tabellen zu Ciceros Werk über die Pflichten erstellt hat, so wird es sich bei den genannten Tabellen wohl um jene handeln, die in Cramers ciceronianischem Kompilationswerk *M. Tullii Ciceronis libri de officiis, dialogi de senectute et amicitia, cum paradoxis et somnio Scipionis, Synopticis illustrati Tabellis* von 1618 (s. Anm. 4) eingearbeitet sind. Es ist wohl dieser Autor und dieses Werk, welche gemeint sind, wenn Hz. Ernst „den Autore[m] selbstem“ mitzuschicken ankündigt. Wenn die Tabellen gedruckt und eingefügt seien, so Hz. Ernst weiter, möge ihm Hortleder das um die Tabellen ergänzte Exemplar in kleiner Type drucken und in schwarzes Leder binden lassen und zurücksenden. Es stehe aber Hortleder frei, ggf. andere, jedoch kurze und inhaltsschwere Tabellen einzufügen, insbesondere sollen sich die von Dr. (Johann) Himmel empfohlene Tabellen des Rektors des Gymnasiums zu Halle, „Gibentius“ (d. i. Christian Gueintz, s. Anm. 3), dazu anbieten. Nach der unbekanntenen Antwort Hortleders nimmt Hz. Ernst im vorliegenden Brief aufgrund der angekündigten hohen Kosten Abstand von einem Druck der Cramerschen Tabellen;